
Gethsemane

Gemäß der Lehre der Heiligen Schrift besteht der Mensch aus «Geist», «Seele» und «Leib». Es ist natürlich nicht meine Absicht, irgendwelche Unterschiede zwischen Geist und Seele hervorzuheben oder das verbindende Glied zwischen unserem körperlichen Leben und Bewußtsein und dem physischen Zustand unserer Natur und dem Materialismus der uns umgebenden Welt zu analysieren. Es sei genug mit der Bemerkung, daß, wo unsere das Leben betreffende Organisation erwähnt wird, gewöhnlich auf diese dreifache Konstitution hingewiesen wird. Bei aufmerksamer Betrachtung des Leidens unseres Heilandes werden wir erkennen, daß sich sein Leiden auf seinen Geist, seine Seele und seinen Leib ausdehnte. Mag auch angesichts seiner letzten Todesnot am Kreuz schwer zu sagen sein, in welcher Hinsicht er jetzt, da alle drei bis aufs äußerste angegriffen waren, am meisten gelitten haben mag, so ist doch das gewiß, daß er, seiner dreifachen Begabung der Menschheit gemäß, auch einen dreifachen Kampf zu bestehen hatte.

Der erste Teil des schmerzlichen Leidens unseres Herrn befiel seinen Geist. Dies geschah in dem Saal, in welchem er mit seinen Jüngern das Passahmahl einnahm. In Johannes 13,21 heißt es: «Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.» Der stille Kampf, den der Heiland innerlich durchzumachen hatte, als er zu Tische saß, geschah ohne Zeugen. Es ist schon unmöglich, in das Innere irgendeines Menschen zu dringen, wieviel weniger hätte denn jemand in die geistlichen Kämpfe des Menschensohnes Christus Jesus schauen können! Keiner hätte vermocht, einen Blick in diese verhüllten Geheimnisse zu tun. Es scheint, daß er eine Zeitlang wie in tiefster Geistesabwesenheit dagesessen und einen furchtbaren inneren Kampf durchgemacht hat. Es mag ihm eine Erleichterung gewesen sein, als Judas hinausgegangen war. Der Heiland sang mit seinen Jüngern den Lobgesang und ging bald darauf mit ihnen nach dem Ölberg. Die Rede, welche er seinen Jüngern gehalten, ist voll heiligen Triumphs. Sie beginnt in dem fünfzehnten Kapitel des Evangeliums Johannes mit den Worten: «Ich bin der rechte Weinstock.» In demselben freudigen Geiste trat er wie ein Sieger seinen Leidensweg an, und o, wie hat er gebetet! Sein Gebet, welches ein gründliches Studium ist es für uns! Es heißt mit Recht das Gebet des Herrn, sein hohepriesterliches Gebet. Weise und Sache, beide sind gleich ergreifend. «Solches redete Jesus, und hob seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist da, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre» (Johannes 17,1) fängt er an. Bei dem Gedanken, daß er seinen ersten Kampf durchgekämpft, daß sein Geist, der betrübt gewesen, den Kampf überstanden und er aus dem ersten der drei schrecklichen Kämpfe siegreich hervorgegangen, ist es, als ob er sich zu einem melodischen Zwiegespräch mit seinem Vater gedrungen fühlt. Nicht lange darauf kam eine andere Stunde, und mit derselben die Macht der Finsternis, in welcher nicht so sehr der Geist, als die Seele des hochgelobten Heilandes den Angriff zu bestehen hatte. Dies geschah im Garten Gethsemane. «Und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod» (Matthäus 26,37-38). Wir wissen, daß, nachdem er triumphierend aus dem Todeskampf hervorgegangen, er besonders seinem Leibe nach den Kampf zu tragen hatte: Die Geißelung, das Verspeitwerden, die Kreuzigung. Aber während er seiner physischen Natur nach diese Qualen erduldet, war doch auch in dieser dritten Hinsicht ein Schmerz des Geistes, eine Seelenangst damit verbunden, die ihre Nebenströme mit dem körperlichen Leiden vermischten. Betrachte jegliche der drei Seiten für sich. «Das tat ich für dich – was tust du für mich?» – «Laß mir's nie kommen aus dem Sinn, wieviel es Dich gekostet, daß ich erlöset bin!»

Der zweite Kampf verdient wohl unsre ehrfurchtsvollste Aufmerksamkeit. Er ist gewiß sehr viel mißverstanden worden. Einige Gedanken mögen dazu dienen, den Nebel unseres Verständnisses aufzuklären und etwas von dem tiefen Geheimnis zu enthüllen. Mir scheint's, daß des Heilandes Seelenangst im Garten Gethsemane eine Wiederholung der Versuchung in der Wüste war. Seine beiden Kämpfe mit dem Fürsten der Finsternis haben mehrere genau übereinstimmende Punkte. Bei genauer Betrachtung ist zwischen der dreifachen Versuchung und dem dreimaligen Gebet eine auffallende Verbindung. Nachdem der Herr an der Schwelle seines öffentlichen Amtes in der Wüste mit dem Teufel gekämpft hatte, findet er den Versucher am nahen Ende seines Erlösungswerkes auf Erden zuletzt im Garten. Vergeßt nicht, daß es die Seele Jesu ist, von welcher wir jetzt reden.

Jesus ging in den Garten, wo er sich gern zum Gebet zurückzuziehen pflegte, um dort den Kampf durchzumachen. Es war anscheinend passend, daß dieser sein Kampf ausgefochten werde an dem Orte; inmitten der Olivenhaine, geheiligt durch seine mitternächtlichen Betrachtungen, wählte er sich den Platz, der wegen seines Seelenkampfes denkwürdig geworden ist. In einem Garten wurde der Mensch Erbe eines endlosen Todes und Schmerzes; in einem Garten war der erste Adam gefallen, es geziemte sich deshalb, daß in einem solchen der zweite Adam den Verfall des ersten wiederherstellte.

Gethsemane

Aus *Die Natur und das Reich der Gnade*
Verlag J. G. Oncken Nachfolger, Hamburg, 1897